



Der Grüne Hahn
Management für eine Kirche mit Zukunft

Umweltbericht 2023

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien, Lüneburg



Ansprechpartner:

Kirchenvorstand (Vorsitzender)

Pfarrer Carsten Menges, Dechant

Friedenstrasse 8

21335 Lüneburg

Umweltbeauftragter:

Dr. Matthew Johnson

(Umweltmanagement-Beauftragter im Sinne der EMAS Verordnung)

Umwelteam:

Bea Bauerfeind-Johnson, Diakon Martin Blankenburg, Dr. Hanna Weber, Christof Ungerath, Norbert Krause, Burkhard Stumpfenhusen, Raphaela Salfner, Dominik Wilhelms und Dr. Matthew Johnson.

Foto auf der Titelseite:

Es wurde von Rainer Kunze aufgenommen und ist urheberrechtlich geschützt.
Wir danken ihm für die freundliche Bereitstellung des Bildes.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	4
2	Die Gemeinde stellt sich vor	5
	2.1 Historie und Gebäude auf dem Kirchengrundstück	5
	2.2 Die Kirchengemeinde heute	6
3	Unser Weg zum Grünen Hahn	9
	3.1 Organigramm	10
	3.2 Das Umweltteam der Pfarrgemeinde	11
4	Umweltleitlinien der Kath. Pfarrgemeinde St. Marien, 2023	12
5	Umweltbestandsaufnahme und Kennzahlen	13
6	Umweltprogramm	16
	6.1. Abfallvermeidung / Abfalltrennung	17
	6.2. Nachhaltigkeitsorientierter Einkauf / Beschaffung	18
	6.3 Reduzierung des CO₂- Fußabdrucks durch Wärme- und Energie-einsparung	19
	6.4 Verbesserung der Biodiversität	21
	6.5 Bildung für Nachhaltige Entwicklung	22
	6.6 Ausblick zu unserem bevorstehenden Umweltprogramm	23
7	Informationen zum Rechtscheck	23
8	Anlagen zum Umweltbericht	25
	Impressum	25

1 Vorwort

Der im März 2023 vorgestellte jüngste Bericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC) zeigt uns deutlich, dass die vom Menschen verursachte Klimakrise schon da ist. Ihre Auswirkungen auf Menschen und Ökosysteme sind eindeutig. Auch der Ausbruch der COVID19-Pandemie war kein Zufall. Artensterben, Naturzerstörung und Klimawandel erhöhen das Risiko, dass sich Krankheiten von Tieren auf Menschen übertragen.

Die Natur hat uns bisher vor Schlimmerem bewahrt, und sie kann uns auch weiterhin helfen, sowohl Klimakrisen als auch weitere Pandemien zu bekämpfen und zu überstehen - aber nur, wenn wir unser Verhalten ändern.

Der Arbeitskreis Laudato Si sieht weiterhin seine Aufgabe darin, in der eigenen Kirchengemeinde und darüber hinaus, die von Papst Franziskus schon im Jahr 2015 angesprochenen Themen bekannt zu machen, zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Als erste „Grüner Hahn-Kirchengemeinde“ in Lüneburg hoffen wir so, auch andere Gemeinden und Menschen in unserer Region zu animieren, eigene Wege zu finden und zu praktizieren, damit wir gemeinsam unsere Erde als wertvollsten Teil der göttlichen Schöpfung schützen und bewahren.

Lassen Sie sich von diesem Bericht über unseren Weg zum Grünen Hahn, über unsere bisherigen und aktuellen Umweltaktivitäten und über unsere Pläne für die kommenden Jahre informieren und inspirieren.

Das Umweltteam / Der Arbeitskreis Laudato Si

2 Die Gemeinde stellt sich vor

2.1 Historie und Gebäude auf dem Kirchengrundstück

Seit der Reformation gab es rund 300 Jahre lang in Lüneburg kein katholisches Gemeindeleben. Erst im Jahr 1849 kam ein katholischer Geistlicher in die Stadt, um dort die wenigen Katholiken zu betreuen.

Bereits 1858 wurde die neu gebaute St. Marien-Kirche in der Wallstraße eingeweiht. Rund 100 Jahre später war die Gemeinde von anfangs 200 Gemeindemitgliedern auf ca. 6.000 angewachsen, vor allem durch den Zuzug von Kriegsflüchtlingsen nach dem 2. Weltkrieg und vielen Arbeitern aus dem Osten.

1958 konnte in unmittelbarer Nachbarschaft ein großes Grundstück einer ehemaligen Sackfabrik erworben werden, um dort eine größere Kirche zu errichten. Das ehemalige Verwaltungsgebäude der Fabrik wurde zum Gemeindehaus ausgebaut. Daneben gibt es ein freistehendes Haus (Baujahr 1960) mit der Wohnung des Gemeindepfarrers (im 1. Stock), sowie Büroräume für Mitarbeiter und ein Pfarrbüro (im Erdgeschoß).

Vor 50 Jahren, im Mai 1963 wurde nach zweijähriger Bauzeit der Neubau der Kirche vom Bischof aus Hildesheim eingeweiht. Es handelt sich um einen zwölfeckigen Rundbau mit einem Durchmesser von 29 Metern und einer Höhe von 20 Metern. Die Kirche hat etwa 500 Sitzplätze.

1983 kam auf dem Grundstück das „Neue Gemeindehaus“ hinzu, mit großen und flexibel teilbaren Versammlungsräumen und einer Kegelbahn im Souterrain.

Der sogenannte „Kirchort St. Marien“ ist der größte „Kirchort“ der katholischen Kirchengemeinde St. Marien. Sie umfasst drei weitere kleinere „Kirchorte“ (St. Stephanus in Lüneburg-Kaltenmoor, Christkönig in Adendorf und St. Godehard im Amelinghausen), also schlussendlich insgesamt vier „Kirchenorte“. Das neu entwickelte Umweltmanagementsystem ist bewusst auf das ca. 5.200 m² große Grundstück vom Kirchort St. Marien (Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg) und die hier vorhandenen vier Gebäude beschränkt worden: die Kirche, das Pfarrhaus sowie das Alte und das Neue Gemeindehaus. Weitere Grundstücke, die sich nicht am Standort der Kirche und des Gemeindehauses befinden, gehören nicht zum Geltungsbereich.

Seit Ende 2022 läuft für unseren Kirchort der „Immobilienprozess“ des Bistums Hildesheim, mit dem erklärten Ziel 50 % der Liegenschaften aufzugeben. Ergebnisse sind binnen zwei bis drei Jahren zu erwarten. Vor diesem Hinter-

grund werden wir eine Ausweitung des Umweltmanagementsystems auf die anderen drei Gemeinden bis dahin aufschieben. Andererseits sind wir schon in Kontakt mit den Verantwortlichen des Bistums, um ausnahmsweise im laufenden Immobilienprozess unsere beiden neuen Umwelt-Projekte für St. Marien weiter umsetzen zu können. Denn ein „Moratorium“ bis zum Ende des Verfahrens wäre aus unserer Sicht extrem kontraproduktiv und nicht vereinbar mit der Dringlichkeit von Aktivitäten zur Reduzierung der CO₂ Emissionen und zur Förderung der Biodiversität. Unser langfristiges Ziel bleibt es aber, die anderen Kirchengemeinden einzubeziehen.

2.2 Die Kirchengemeinde heute

Entwicklung der Gemeindezahlen:

Kategorie	2018	2019	2020	2021	2022
Gemeindemitglieder	11.910	11.911	11.710	11.538	11.186
Besucher am WE (6 Messen) *	667	632	442	204	324
Taufen	85	78	36	48	61
Trauungen	12	16	3	10	8
Erstkommunion	89	79	91	51	81
Firmung	59	63	62	64	47
Austritte	246	279	210	300	406
Beerdigungen	42	61	62	58	82

*2. Sonntag in der Fastenzeit

Anmerkung: Bei diesen Statistikzahlen handelt es sich um die Werte für den gesamten Kirchort, incl. der kleineren Standorte St. Stephanus in Lüneburg, Christ-König in Adendorf und St. Godehard in Amelinghausen. Separate Zahlen für St. Marien werden offiziell nicht erhoben. Etwa die Hälfte bis 2/3 der Gesamtzahlen hiervon entfallen auf die Hauptgemeinde St. Marien.

Die St. Marien Kirche in Lüneburg ist nicht nur ein spiritueller Ort, sondern auch ein vielfältiger Treffpunkt für die Gemeinschaft, ein Ort der sozialen Interaktion. Die Kirche ist in der Stadt sehr zentral gelegen und wird nicht nur von Gemeindemitgliedern, sondern auch von vielen anderen Menschen unterschiedlicher sozialer Schichten besucht. Die enge ökumenische Zusammenarbeit mit den evangelischen Stadtkirchen unterstreicht das Bestreben nach einem harmonischen Miteinander.

Die Kirche wird für eine Vielzahl von sozialen Zwecken genutzt. Hier finden bedürftige Menschen Unterstützung durch den Mittagstisch und ein herzhaftes "Frühstücken wie bei Mutttern". Das Kirchencafé dient als Treffpunkt und

Begegnungsstätte, während das Café International den interkulturellen Austausch fördert. Die Kirchengemeinde St. Marien bietet Räume für Chöre, Bands und Instrumentalunterricht an.

Kinder und Jugendliche werden durch Erstkommunion, Firmunterricht, Messdienergruppen und Pfadfinderaktivitäten angesprochen. Verschiedene Gruppen, wie etwa die Kolpingsfamilie und verschiedene muttersprachliche Gemeindegruppen, Gemeindefeste und private Feiern prägen das Gemeindeleben. Die St. Marien Kirche ist somit ein Ort des Glaubens, der Begegnung und des Engagements für die gesamte Gemeinschaft.

Der Kirchenvorstand hat folgende wichtige Positionen an Mitglieder des Umwelteams Laudato Si vergeben:

Energiebeauftragter	Norbert Krause
Sicherheitsbeauftragter	Burkhard Stumpenhusen
Umweltbeauftragter	Dr. Matthew Johnson

2.3 Erneuerbare Energie

Eine Erfolgsgeschichte geht weiter:

- Am 31.12.2022 endete der 20-jährige Förderzeitraum für die 5,04 kWpeak PV- Anlage auf dem Dach des Neuen Gemeindehauses.
- In diesem Zeitraum wurden 87.451 kWh umweltfreundlicher Strom erzeugt und ca. 52,87 t CO₂* eingespart.
- Planmäßig war die Anlage nach 5 Jahren bezahlt und konnte in den folgenden 15 Jahren über 30.000 € Einnahmen generieren.

Leider konnte die Umstellung auf Eigenverbrauch, bedingt durch Fachkräftemangel beim örtlichen Elektrobetrieb, erst am 05.07.2023 erfolgen. Seitdem wird das Pfarrhaus/Wohnung des Pfarrers mit Strom aus der PV- Anlage versorgt. Überschüssiger Strom wird eingespeist.

Weitere Einzelheiten unter: <https://www.katholische-kirche-lueneburg.de/entwicklungen/photovoltaik-anlage/>

* Umrechnung aus dem Grünen Datenkonto. 1 kWh Strom emittiert im Deutschen Strommix im Mittel der letzten 20 Jahre 0,6046 kg CO₂

2.4 Energieversorgung und Heizung

Nach Auskunft des Energiebeauftragten ist die Kirchengemeinde schon heute sehr energieeffizient aufgestellt. Vor allem im Bereich Beleuchtung, Wärmeherzeugung und Gebäudedämmung gibt es nur noch wenig Einsparpotential.

Beginnend mit dem Jahr 2020 wurden elektronische Thermostatköpfe mit dem Homematic-IP System im neuen Gemeindehaus eingebaut. Es folgten 2021 die Kirche und die Sakristei und im Jahre 2022 das komplette Pfarrhaus. Nun können alle hauptamtlichen Mitarbeiter per App die Temperaturen und die Luftfeuchtigkeit ihrer Büros bzw. der Sitzungsräume kontrollieren und beeinflussen. Sobald ein Fenster geöffnet wird, fahren die Thermostatventile zu.

Im Jahre 2000 wurden die 20 vorhandenen Beleuchtungskörper in der Kirche St. Marien auf Energiesparleuchten umgerüstet. Die eingebaute Leistung sank von 1.640 W auf 920 W bei erhöhtem Lichtstrom. Später erfolgte die Umrüstung auf LED. Darüber hinaus erhielt die Kirche für ihre Warmluftheizung 2018 einen neuen Gasbrenner.

Im Jahr 2020 wurde die Grundbeleuchtung in der Kirche auf dimmbare LED Leuchtmittel umgerüstet sowie die HQL-Strahler auf LED-Strahler.

Das Pfarrhaus wird durch eine Gaszentralheizung beheizt. Die Kirche, das Alte Gemeindehaus und das Neue Gemeindehaus werden über eine gemeinsame Gasleitung versorgt. Im Neuen Gemeindehaus wurde 2014 eine Gasbrennwertanlage eingebaut. In diesem Zuge wurden auch Wärmemengenzähler und ein Gas-Zwischenzähler eingebaut.

Das aus dem Jahre 1908 stammende „Alte Gemeindehaus“ wurde 2014 grundsanziert, d. h. alle Fenster in allen 3 Etagen wurden komplett erneuert. Das Dach wurde neu gedämmt und mit neuen Dachziegeln versehen. Eine neue Brennwertheizung wurde eingebaut. Die Berechnung für den Energieausweis ergab einen Endenergiebedarf von 103 kWh / (m² a).

Seit dem Jahr 2007 werden die jährlichen Energiekosten erfasst und ausgewertet und seit 2013 werden alle Zähler monatlich abgelesen. Aktuell sind es 26 Zählwerke incl. Zwischenzähler.

Schon frühzeitig wurden auch die Strom- und Gasverträge beim örtlichen Versorger gebündelt und 2016 in den Energiepool des Bistums Hildesheim überführt. Von 2016 bis 2022 bezog St. Marien Ökostrom von Lichtblick über eine Bündelung mit dem Bistum Hildesheim. Zwischen 2017 und 2022 bezog St. Marien Gas über die Stadtwerke Munster-Bispingen über eine Bündelung mit dem Bistum Hildesheim. Es handelt sich hierbei nicht um Bio-Erdgas und derzeit ist keine Kompensation seitens des Betreibers bekannt.

Im Rahmen des Energiepools des Bistums Hildesheim werden wir von 2023 bis 2024 von der Firma HarzEnergie mit zertifiziertem Ökostrom versorgt. Ebenfalls erfolgt die Gasbelieferung über die Firma HarzEnergie.

Hier werden seitens des Bistums Überlegungen angestellt, die durch Erdgas erzeugten 53,8 t CO₂ Emissionen zukünftig zu kompensieren.

Seit August 2021 fährt unser Pfarrer einen vollelektrischen VW ID 4 (wird vor Ort geladen mit Ökostrom), als Privatwagen mit dienstlicher Nutzung. Seit September 2020 fährt unser Diakon ebenfalls einen vollelektrischen Wagen als Privatwagen mit dienstlicher Nutzung.

3 Unser Weg zum Grünen Hahn

Dem Aufruf des Papstes in der Umwelt-Enzyklika „Laudato Si“ sind Anfang 2016 fünf Mitglieder unserer Gemeinde gefolgt und haben den Arbeitskreis Laudato Si ins Leben gerufen. Seither haben wir uns in monatlichem Abstand getroffen, über neue Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft gesprochen und verschiedene Aktivitäten gestartet, um im Sinne der Enzyklika Veränderungen und Verbesserungen bei uns, in unserer Pfarrgemeinde und in der Gesellschaft zu erreichen.

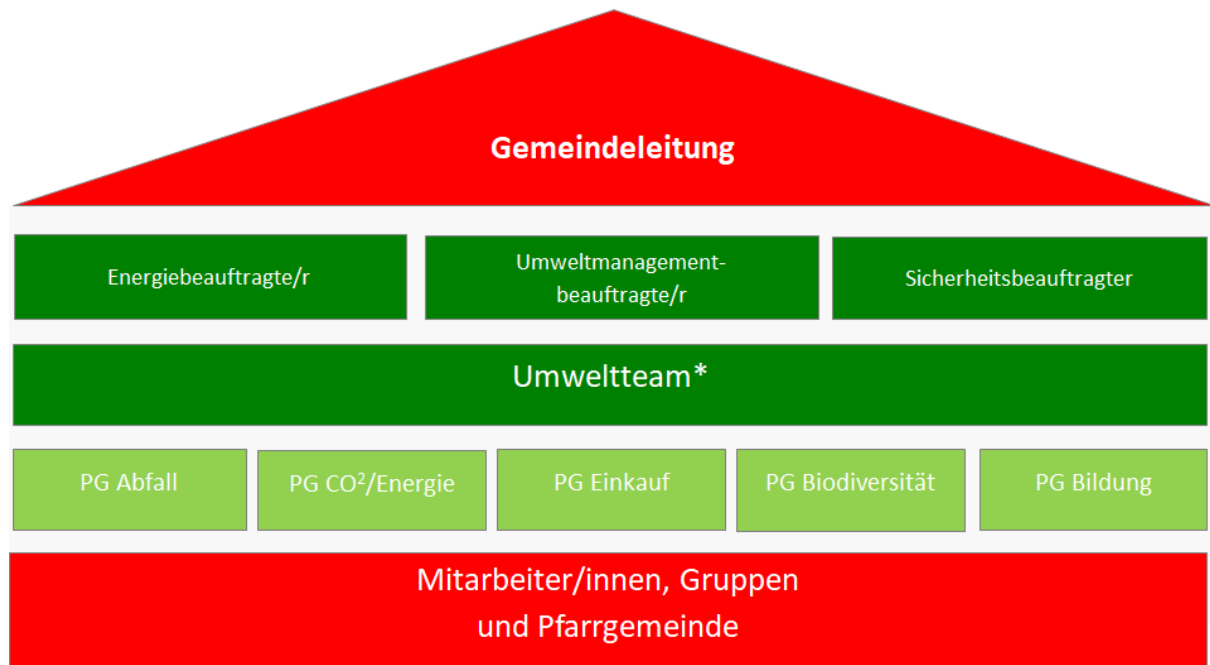
Erwähnenswerte Aktivitäten von 2016 bis 2022 sind verschiedene Baumpflanzaktionen, die Errichtung eines Fairteilers in Kooperation mit Foodsharing Lüneburg e.V., das Anlegen eines Obst- und Gemüsegartens auf dem Grundstück durch Jugendliche in einer 72-Stunden Aktion. Einmal jährlich findet an einem Sonntag – meist im September – ein Schöpfungsgottesdienst statt, bei dem der Arbeitskreis von seiner Arbeit berichtet, neue Projekte vorstellt und zum Mitmachen aufruft.

Da alle Mitglieder des Umweltteams zugleich Mitglieder im AK Laudato Si sind, gilt regelmäßig jedes dritte Treffen des AK Laudato Si als Sitzung des Umweltteams, um schwerpunktmäßig Angelegenheiten des Grünen Hahn zu besprechen und die Umsetzung des Umweltmanagement-Systems voranzubringen. Alle vier Jahre findet dann die (Re-)Validierung statt, wofür zusätzliche Treffen notwendig sind, um die Revalidierung entsprechend vorzubereiten. Diese Sequenz der Treffen stellt unseren Auditplan für den Grünen Hahn dar.

Im Kontext der Bemühungen für verstärkten Umweltschutz und Nachhaltigkeit in St. Marien sticht die Expertise des Umweltteams hervor, bestehend aus Mitgliedern mit akademischem Hintergrund in Umweltwissenschaften und Nachhaltigkeit.

3.1 Organigramm

Leitungsgremium der Kath. Pfarrgemeinde St. Marien ist der Kirchenvorstand, der im November 2022 neu gewählt wurde.



<p>Gemeindeführung (Pfarrer/Kirchenvorstand)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitglied der Leitung hat Gesamtverantwortung • Integration Umweltmanagement in die Gesamteinrichtung • Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen • Management Review (Bericht des UMB und Bewertung des Umweltmanagements durch die Leitung)
<p>Beauftragte(r)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des UMS in Zusammenarbeit mit dem Umweltteam • Vorbereitung und Durchführung interner Audits • Koordination Umweltteam • Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechtsvorschriften • Kontrolle und Weiterentwicklung des Umweltprogrammes • Schulungen initiieren
<p>Umweltteam</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ganzheitliches Controlling: Umsetzung Umweltmanagementhandbuch m. Verfahrensanweisungen • Überwachung und Fortschreibung Umweltkennzahlen und Umweltprogramm • Erstellung des Umweltberichts • Information und Motivation der Mitarbeitenden
<p>Projektgruppen (PG)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektgruppen werden von Fall zu Fall / temporär eingesetzt, beispielsweise zu Themen wie „Abfall“, „Bildung“, „Biodiversität“, „CO2/Energie“ und „Einkauf“. • Aufgabe: Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten, Umsetzungsstrategien entwickeln, und Umsetzung durchführen
<p>Mitarbeiter/innen, Gruppen und Gemeindemitglieder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werden informiert und motiviert • Kritisieren konstruktiv und geben Anregungen • Engagieren sich/bringen sich ein im Umweltmanagement und. in verschiedenen Projektgruppen

3.2 Das Umweltteam der Pfarrgemeinde

Das Umweltteam sieht sich, zusammen mit dem Umweltbeauftragten, als Bindeglied zwischen Gemeindeleitung und Gemeinde, soweit es um Fragen des Umweltschutzes und die Bewahrung der Schöpfung geht.

Das Umweltteam der kath. Pfarrgemeinde besteht aus den folgenden Personen: Bea Bauerfeind-Johnson, Diakon Martin Blankenburg, Dr. Hanna Weber, Christof Ungerath, Norbert Krause, Burkhard Stumpenhusen, Raphaela Salfner, Dominik Wilhelms und Dr. Matthew Johnson.



Foto (von links nach rechts): Dr. Matthew Johnson, Bea Bauerfeind-Johnson, Raphaela Salfner, Christof Ungerath, Dominik Wilhelms, Norbert Krause, Dr. Hanna Weber, Burkhardt Stumpenhusen und Martin Blankenburg.

4 Umwelleitlinien der Kath. Pfarrgemeinde St. Marien, 2023

Präambel

Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Die Einführung des Umweltmanagement-Systems „Grüner Hahn“ in unserer Pfarrgemeinde im Jahr 2019 war ein kleiner Schritt, um unsere Erde als das gemeinsame Haus der gesamten Menschheitsfamilie besser zu schützen.

Als Werkzeuge Gottes sind wir in besonderer Weise aufgerufen, an der Bewahrung der Schöpfung mitzuarbeiten.

Umweltmanagement und Klimaneutralität. Wir praktizieren in unserer Kirchengemeinde ein System, mit dem wir laufend unsere umweltrelevanten Daten sammeln und aktualisieren. Unser Bestreben ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung mit dem Ziel der Erreichung der Klimaneutralität bis zum Jahr 2030. Die Mitarbeitenden der Kirchengemeinde und die Gemeindemitglieder sollen beim Umweltmanagement aktiv mitwirken.

Nachhaltiges Handeln. Wir wirtschaften dauerhaft umweltgerecht und sozialverträglich. Wir bevorzugen umweltfreundliche und fair gehandelte Produkte, Waren und Dienstleistungen, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. Wir engagieren uns bei der Schonung von Ressourcen, vor allem bei Lebensmitteln und Energie.

Kommunikation und Gesetzestreue. Wir halten die relevanten Umweltgesetze ein. Wir informieren die Öffentlichkeit regelmäßig über unsere Aktivitäten. Wir fördern nachhaltiges Handeln und vorausschauendes Denken, im Dialog mit Mitarbeitern, Gemeindemitgliedern, Nachbarn und Lieferanten. Wir sind offen für Ideen und Kritik.

Durch aktuelle Informationen und die Beteiligung der Gemeindemitglieder und Mitarbeiter an Umweltschutzaktivitäten jeglicher Art soll „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aktiv gefördert werden.

Soziale Gerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit. Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen dieser Einen Welt. Wir wollen in der Kirchengemeinde mit den Rohstoffen dieser Erde so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen erkaufte wird. Wir möchten zukünftigen Generationen einen lebenswerten Planeten hinterlassen.

Kontinuierliche Verbesserung unseres Umweltmanagements. Wir streben die ständige Verbesserung unserer Umweltaktivitäten in fünf einzelnen, aber dennoch miteinander verbundenen Projektgruppen (PG) an, darunter: PG Abfallvermeidung, PG Beschaffung, PG Bildung, PG Biodiversität und PG Energie/Emissionen. Als Beispiel für die PG Biodiversität soll unser Kirchengrundstück an die aktuellen Herausforderungen des Klimawandels angepasst und umgestaltet werden: mehr Grünflächen und Pflanzen, durch weniger Versiegelung und mehr Flächen zur Aufnahme von Regenwasser.

Jährlicher Schöpfungstag. Im Rahmen der Liturgie feiern wir in jedem Jahr einen Schöpfungstag und erinnern daran, dass Schöpfungsverantwortung aus dem Glauben an Gott erwächst.

In Kraft getreten durch Beschluss des Kirchenvorstandes am 23.05.2023

5 Umweltbestandsaufnahme und Kennzahlen

Auf der Grundlage der umweltorientierten Kennzahlen sollten Organisationen die ökologischen Aspekte genauer untersuchen und die Entscheidungen in den ökologischen Bereichen unterstützen. Da die Umweltkatastrophen zunehmen und das ökologische Bewusstsein der Gesellschaft immer stärker wird, sollten ökologische Aspekte bei der Planung eines Umweltmanagementsystems berücksichtigt werden.

Ein weiteres Ziel umweltorientierter Kennzahlen ist, dass die Umweltleistung der Organisation dadurch durch entscheidungsrelevante Informationen beschrieben wird. Außerdem sollen die Umweltbelastungen reduziert werden, zum Beispiel durch die Senkung des Strom- und Wärmeverbrauchs, wo immer es möglich ist, oder zumindest durch die Umstellung auf erneuerbare Energien und damit die Reduzierung der CO₂-Emissionen.

Die Daten in der folgenden Tabelle stammen aus verschiedenen Quellen. Die Umweltkennzahlen werden mit Hilfe des Grünen Datenkontos sowie des Energieberichts 2022 erfasst.

Der Energiebericht 2022 (**siehe Anlage 1**) erfasst die Wärmeenergie, Strom- und Wasserdaten (ohne Abwasser) für die Jahre 2019 bis 2022. Im Grünen Datenkonto werden alle Verbräuche erfasst (einschließlich der Kinder-Krippe und die Vermietung an Studenten im alten Gemeindehaus). Das Pfarrhaus beinhaltet die Verbräuche der Verwaltung und für das Wohnen des Pfarrers. Die Kosten sind statistisch ermittelte Durchschnittskosten des Grünen Datenkontos.

Die restlichen Werte in dieser Tabelle sind so detailliert wie möglich eingetragen, basieren aber mindestens auf dem letzten Umweltbericht 2019, um den Fortschritt über die Jahre bis 2022 konsistent zu verfolgen.

Umweltkennzahlen 2019-2022

Nr.	Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021	2022
Gemeindekennzahlen						
1.	Beschäftigte (MA)	Anzahl	8	8	8	8
2.	Gemeindeglieder	Anzahl	11.911	11.710	11.538	11.186
3.	Beheizbare Nutzfläche	m ²	2.706	2.706	2.706	2.706
4.	Gesamte versiegelte Fläche	m ²	3.375	3.375	3.375	3.375
4.1	Gesamte naturnahe Fläche	m ²	1.844	1.844	1.844	1.844

Umweltkennzahlen						
5.	Wärme	Einheit	2019	2020	2021	2022
5.1	Pfarrhaus	kWh/a	69.608	68.053	70.511	66.043
5.2	Kirche	kWh/a	61.074	55.521	95.804	74.478
5.3	Altes Gemeindeshaus	kWh/a	38.750	33.367	39.370	39.253
5.4	Neues Gemeindehaus	kWh/a	48.314	46.596	41.462	39.864
5.5	Verbrauch gesamt	kWh/a	217.747	203.538	247.147	219.638
5.6	Kosten der Wärmeenergie	Euro	14.785	13.881	17.646	15.682
6.	Strom					
6.1	Pfarrhaus	kWh/a	7.409	8.036	7.857	7.437
6.2	Kirche	kWh/a	5.390	5.040	6.482	7.339
6.3	Altes Gemeindeshaus	kWh/a	8.641	8.957	7.330	7.190
6.4	Neues Gemeindehaus	kWh/a	5.654	5.475	4.162	5.216
6.5	Verbrauch gesamt	kWh/a	27.094	27.508	25.831	27.182
6.6.	Kosten des Stromverbrauches	Euro	8.464	8.852	8.424	8.864
6.7	Stromerzeugung über Fotovoltaik	kWh/a	4.395	4.628	4.148	4.800
7.	Wasser					
7.1	Pfarrhaus	m ³	125	117	112	118
7.2	Kirche	m ³	12	15	13	17
7.3	Altes Gemeindeshaus	m ³	277	246	218	247
7.4	Neues Gemeindehaus	m ³	92	34	36	76
7.5	Verbrauch gesamt	m ³	505	411	379	458
7.6	Kosten Wasser/ Abwasser	Euro	1.600,04	1.646,75	1.304,77	1.323,66
8.	Papier					
8.1	Verbrauch gesamt	kg	516	274	809	275
8.2	Verbrauch pro Gemeindemitglied	kg/GM	0,043	0,023	0,070	0,024
8.3.1	Anteil chlorfrei	%	100	100	100	100
8.3.2	Anteil Recycling	%	100	100	100	100
9.	Verkehr					
9.1	Dienstfahrten gesamt	km	79.713	58.963	78.911	86.609
9.1.1	PKW-Fahrten	%	94,2	96,6	98,7	95,6
9.1.2	Bahn/ ÖPNV	%	5,8	3,4	1,3	4,4
10.	Abfall					
10.1	Kosten für Abfallentsorgung	Euro	2.583,32	2.509,53	2.890,40	2.259,15
10.2	Restabfall	M ³	38,64	37,44	37,44	37,44
10.3	Altpapier	M ³	28,60	28,60	28,60	28,60
10.4	Bioabfall	M ³	18,72	18,72	18,72	18,72
10.5	Gefährliche Abfälle	kg	< 5	< 5	< 5	< 5
11.	CO₂					
11.1	Emission insgesamt	t	53,3	49,9	60,3	53,8

Anmerkungen zu Wärme- und Stromverbrauch (Punkte 1-3 unten)

(entnommen aus dem Energiebericht 2022; siehe **Anhang 1**)

1. Seite 3 – Energiebericht: Umweltbelastung und Kosten in 2022

- „Im Berichtsjahr 2022 sind die CO₂-Emissionen im Vergleich zu 2021 um 10,9% gesunken.“ Dieser Effekt ist der Tatsache geschuldet, dass im Jahre 2021, Corona-bedingte Lüftungsanweisungen seitens des Bistums ausgesprochen wurden und dadurch der Heizenergiebedarf ungewöhnlich hoch war.

2. Seite 8 – Energiebericht für das Gebäude Kirche in 2022

- „Im Berichtsjahr 2022 ist der Wert für Strom-Verbrauch im Vergleich zu 2021 um 13,2% gestiegen.
- Der Kennwert beträgt 7,6 kWh/m² im Jahr 2022 und liegt damit 9% über dem Mittelwert vergleichbarer Objekte.“
- Die Erklärung für den Anstieg ist einfach. Beginnend mit August 2021 wird bis heute über den Stromzähler Kirche das vollelektrische Auto unseres Pfarrers geladen. Im Jahre 2022 waren dies 3.289 kWh. Stromkosten werden über Nebenkostenabrechnung vom Pfarrer übernommen. Ohne diesen Verbrauch für das E-Auto wurden in der Kirche 3.900 kWh Strom verbraucht. D.h. -23,09 % gegenüber 2021.

3. Seite 12: Energiebericht für das Gebäude Pfarrhaus in 2022

- Der Kennwert beträgt 141,0 kWh/m² im Jahr 2022 und liegt damit 17% über dem Mittelwert vergleichbarer Objekte.
- Der hohe Wärme- und Energieverbrauch des Pfarrhauses ist uns bewusst und die Sanierung des Gebäudes überfällig (dazu auch unten Ziffer 7).

Anmerkungen zum Wasser- und Papierverbrauch

- Die Jahre 2020 und 2021 zeigten deutlich den Einfluss von Corona auf viele Umweltindikatoren, einschließlich Wasser. Neben weniger Kirchenbesuchern vielen die regelmäßigen Kirchencafés, das *Café International* und das *Frühstücken wie bei Mutttern* ersatzlos aus. 2022 erholten sich die Besucherzahlen wieder, haben aber das Niveau des Jahres 2019 nicht mehr erreicht. So ist der Wasserverbrauch mit mehr kirchlichen Aktivitäten im Jahr 2022 wieder gestiegen.
- Die Zahlen des Papierverbrauchs schwanken von Jahr zu Jahr erheblich. So hat sich der Papierverbrauch von 2021 (274 kg) auf 2022 (809 kg) mehr als verdreifacht, um dann 2023 fast auf die vorherige Menge (275 kg) zu sinken. Es ist jedoch schwierig, die Ursache direkt zu ermitteln, da das Papier zentral in St. Marien eingekauft und dann je nach Papierbedarf an die anderen Kirchen verteilt wird. So kann ein Überschuss an Papier aus den Vorjahren übertragen werden, was den drastischen Rückgang des Verbrauchs im letzten Jahr erklärt. Wir werden diese Trends weiterhin beobachten und versuchen, entweder den tatsächlichen Papierverbrauch im Vergleich zum gekauften Papier zu messen oder zumindest einen Mittelwert über mehrere Jahre zu ermitteln.

6 Umweltprogramm

Das im Zuge der Implementierung eines Umweltmanagementsystems entwickelte Umweltprogramm umfasst fünf Themenfelder, die jeweils Maßnahmen enthalten, die in den letzten Jahren angegangen wurden bzw. in den nächsten vier Jahren (bis 2027) noch umgesetzt werden sollen.

Die fünf Themenfelder sind:

- Abfallvermeidung/ Abfalltrennung
- Nachhaltigkeitsorientierter Einkauf/ Beschaffung
- Reduzierung des CO₂- Fußabdrucks durch Wärme- und Energieeinsparung
- Verbesserung der Biodiversität
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Das Umweltprogramm für die nächsten Jahre in tabellarischer Form befindet sich in der Anlage (**siehe Anlage 2**). Ebenfalls in der Anlage befindet sich eine fortlaufende Übersicht der bereits umgesetzten Maßnahmen aus dem vergangenen Umweltprogramm (**siehe Anlage 3**). Im Folgenden werden für jedes der fünf Themenfelder einige der in den letzten Jahren umgesetzten bzw. aktuell in Umsetzung befindlichen Maßnahmen exemplarisch dargestellt.

Dieser Umweltplan basiert auf einer aktualisierten Bewertung der ökologischen und ökonomischen Auswirkungen verschiedener Aktivitäten innerhalb dieses Umweltmanagementsystems (sog. Portfolioanalyse). Siehe Abbildung unten:

Umweltrelevanz	hoch	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Umweltrelevanz ggf. Image, Vorbildwirkung Foodsaver (vorhanden) Ökologische Neugestaltung des Kirchengeländes Nistkästen 	<ul style="list-style-type: none"> Abfalltrennung in allen Räumen (vorhanden) Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel Nutzung von Car-Sharing oder Dienst-fahrräder 	<ul style="list-style-type: none"> Veränderungen sind ökologisch/ ökonomisch optimal (win-win) Klimaneutrale Pfarrgemeinde St. Marien bis 2030 Leitlinien zur ökologischen Beschaffung Papierverbrauch (Altpapier) LED-Beleuchtung (vorhanden)
	mittel	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikation zur Abfallreduktion Duplexdruck als Voreinstellung Kompost 	<ul style="list-style-type: none"> Schulung & Kommunikation zum kirchlichen UMS Deckendämmung im obersten Geschoss im Pfarrhaus (Wärmeverlust) Verglasung hinter der Orgel (Wärmeverlust) 	<ul style="list-style-type: none"> Anweisung zum Energiesparen Isolierung der Flächen hinter den Heizkörpern
	niedrig	<ul style="list-style-type: none"> Renovierung der Toilettenanlage Kellerdeckendämmung im Pfarrhaus 	<ul style="list-style-type: none"> Wärmemengenzähler im Pfarrhaus 	
		kein/ geringer	mittel	hoch
Ökonomischer Einspareffekt				
		Handlungsfeld ist unbedeutend für das Umweltprogramm		Veränderungen sind ökonomisch interessant Achtung: prüfen, ob ökologisch kontraproduktiv

Abbildung: Portfolioanalyse der Umweltaktivitäten am Standort St. Marien

6.1. Abfallvermeidung / Abfalltrennung

Eine wichtige Maßnahme, die in diesem Jahr umgesetzt werden konnte, ist das Aufstellen von Trenn-Mülleimern im alten und neuen Gemeindehaus, Kirchenvorraum, Sakristei und im Pfarrbüro sowie das Anbringen entsprechender Hinweisschilder und bildhafter Aufkleber, die das Trennen erleichtern und so zu höheren Recyclingquoten führen sollen. Dem voraus ging eine Analyse des Abfallaufkommens sowie verschiedener Lösungsmöglichkeiten. Die aufgestellten Trenn-Mülleimer sind auf dem folgenden Bild zu sehen.



Foto: Trenn-Mülleimer in mehreren Räumen in den Gemeindehäusern

In einem nächsten Schritt sollen nun die Mitarbeitenden und alle, die die Räumlichkeiten regelmäßig nutzen, für das neue Trennsystem sensibilisiert werden. Wir stellen eine zusätzliche Visualisierung und einen Text zur Verfügung, um zu zeigen, wie die Mülltrennung korrekt durchgeführt werden sollte.

6.2. Nachhaltigkeitsorientierter Einkauf / Beschaffung

Eine herausragende Maßnahme, die im Jahr 2021 umgesetzt wurde, war die Anschaffung eines nachhaltigen Opferlichter-Systems, um die bisher verwendeten Teelichter zu ersetzen und somit Müll zu vermeiden und Ressourcen zu sparen. Der Entscheidung für ein Opferbeleuchtungssystem ging eine lange Recherche zu verschiedenen Optionen voraus, die wir anhand von Nachhaltigkeitskriterien bewertet haben. Das neue Opferbeleuchtungssystem, das unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten am besten abschnitt, ist auf dem folgenden Bild zu sehen.



Foto: Opferbeleuchtungssystem in der Marien-Kapelle unserer Kirche

Eine weitere Maßnahme, die fast umgesetzt ist, ist die Erstellung eines nachhaltigen Einkaufsleitfadens, der Mitarbeitenden und Personen, die die Räumlichkeiten der Kirche nutzen, Orientierung und Unterstützung beim Einkauf von nachhaltigen Produkten bieten soll. Dieser muss nun noch fertiggestellt und anschließend veröffentlicht bzw. an den entsprechenden Stellen kommuniziert werden.

6.3 Reduzierung des CO₂- Fußabdrucks durch Wärme- und Energieeinsparung

Wie bereits in Abschnitt 2.4 (Energieversorgung und Heizung) beschrieben, ist die Gemeinde nach Aussage des Energiebeauftragten bereits sehr energieeffizient. Vor allem in den Bereichen Beleuchtung, Wärmeerzeugung und Gebäudedämmung gibt es wenig Einsparpotenzial. Dennoch soll bei der Raumheizung durch Anwendungs-Tipps und neue Verfahrensregelungen Energie eingespart und dadurch der CO₂-Fußabdruck der Pfarrgemeinde weiter verkleinert werden. So kann z.B. der Stand-By Stromverbrauch reduziert werden. (z.B. durch abschaltbare Steckerleisten in jedem Büro). Nach einer Laufzeit von jeweils einem Jahr ist zu kontrollieren, inwieweit getroffene Maßnahmen zu einer Energie-Einsparung geführt haben und wie die Kosten-Nutzen-Relation aussieht.

Für Mitarbeiter soll es Empfehlungen bzgl. der vorrangigen Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bei Dienstreisen geben. Eine vom Kirchenvorstand in Auftrag gegebenen Bestandsaufnahme zum Fuhrpark der Gemeinde soll dazu dienen, umweltfreundlicher zu agieren: Werden die vorhandenen Fahrzeuge sinnvoll genutzt? Sind sie umweltfreundlich? Gibt es andere Konzepte, wie etwa Car-Sharing zur Beförderung von Kirchenbesuchern am Sonntag?

Der Gemeindepfarrer nutzt seit 2021 für seine dienstlichen und privaten Fahrten bereits ein Elektro-Auto der Marke VW ID 4. Der Diakon nutzt seit 2020 für seine dienstlichen und privaten Fahrten vollelektrische Fahrzeuge, zuerst ein Renault Zoe, jetzt ein Tesla Modell 3.

Als es im Jahr 2022 erste Signale vom Bistum Hildesheim gab, den Weg hin zur Klimaneutralität für alle zugehörigen Kirchengemeinden und sonstigen Einrichtungen verbindlich vorzuschreiben, hatten wir uns als Umweltteam gut überlegt, ob wir nicht mit gutem Beispiel vorangehen könnten. Quasi als „Leuchtturm-Projekt“ haben wir dann das Ziel definiert, unsere Pfarrgemeinde bis 2030 klimaneutral zu stellen. Mit dem langjährigen Bezug von Ökostrom und der konkreten Option, die Heizung von Erdgas auf Fernwärme auf der Basis von CO₂-neutralem Biogas umzustellen, erscheint uns dies durchaus machbar.

Wir haben dann das Konzept in einem Schreiben an den Bischof von Hildesheim ausformuliert und erhielten durchgängig positive Rückmeldungen aus dem Generalvikariat und auch von der Bauabteilung des Bistums. Das Bistum selbst hat sich nun vorgenommen, die Klimaneutralität bis zum Jahr 2035 zu erreichen. Unser Kirchenvorstand hat das Projekt „St. Marien klimaneutral bis 2030“ und die damit verbundenen Planungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Uns ist bewusst, dass es in unserer Pfarrgemeinde, wie in der gesamten Gesellschaft auch, unterschiedliche Sichtweisen zum Thema Klimawandel und zur Frage gibt, in welcher Weise und wie schnell darauf zu reagieren ist. Schon die Idee, eventuell im Winter bewusst auf eine Beheizung der Kirche zu verzichten, werden dann viele als Zumutung oder als übertriebenen Aktionismus kritisieren. Hier sind wir dann im Spannungsfeld der kirchlichen Verkündigung (Gottesdienste) in den gewohnten Räumlichkeiten, und der Frage, ob gravierende Veränderungen weitere Kirchenaustritte provozieren. Es könnte sich aber auch positiv auswirken, wenn die katholische Kirche engagiert für

Umwelt- und Klimathemen eintritt und so in schwierigen Zeiten für bessere Lebensbedingungen aktiv wird (vgl. Laudato Si).

6.4 Verbesserung der Biodiversität

Bereits im Januar 2019 hatte der Kirchenvorstand ein Budget für die insektenfreundliche Gartengestaltung von Kirchengrundstücken bereitgestellt. Im Mai 2019 wurde im Rahmen eines „72-Stunden-Projekts“ von Jugendlichen der Anfang gemacht, indem eine Fläche südlich des Neuen Gemeindehauses zur Bienen- und Insektenwiese umgestaltet und mit einem Hinweisschild versehen wurde (incl. Obst- und Kräuterpflanzungen).

In der Folgezeit hatte es zusammen mit dem Leitungsteam von St. Marien zwei (protokollierte) Begehungen des gesamten Grundstücks gegeben. Auf diese Weise sollten Ideen gesammelt werden, was auf dem Grundstück einerseits ökologisch verbessert werden könnte (mehr Biodiversität, weniger versiegelte Flächen), aber auch, wie dies mit einer stärkeren/ besseren Nutzung durch die Gemeinde und etwaige Besucher verbunden werden kann.

Den „Durchbruch“ brachte der Kontakt und die Beauftragung einer Naturgärtnerin (Grit Lory aus Salzhausen), die im Herbst 2022 ein fundiertes Konzept für die massive Entsiegelung und ökologische Umgestaltung des ca. 5.200 qm großen Kirchengrundstücks erstellt und mit einer anschaulichen Planungsskizze ergänzt hat (**siehe Anlage 4**). Der Umsetzung hat der Kirchenvorstand mehrfach grundsätzlich zugestimmt.

Zusätzlich ergab es sich im Frühjahr 2023, dass die Stadt Lüneburg bis 2025 ein Förderprogramm „Resiliente Innenstädte“ mit einem Volumen von ca. sechs Millionen Euro umsetzen möchte und das von uns eingereichte Konzept der Kirchengemeinde St. Marien in der Sitzung der Steuerungsgruppe der Stadt Lüneburg am 7. Juni 2023 einstimmig als förderwürdig beurteilt wurde. Nun steht im nächsten Schritt die Beantragung der Fördermittel bei der N-Bank in Hannover an, um zum kalkulierten Investitionsvolumen von ca. 150.000 oder 200.000 Euro einen Zuschuss von 60 % zu erhalten.

Die Umsetzung ist für das ganze Jahr 2024 und bis Mitte 2025 geplant. Wir gehen davon aus, dass die 40 % Eigenmittel von der Pfarrgemeinde bzw. vom Bistum Hildesheim aufgebracht werden können.

Noch stärker als beim Projekt „klimaneutral bis 2023“ ist damit zu rechnen, dass viele Details des Umgestaltungsplans zu Diskussionen führen. Eine großflächige Entsiegelung kann zu mehr Schmutz in den Räumlichkeiten führen. Parkplätze fallen weg zugunsten von Versammlungs- und Begegnungsflächen im Freien für die Gemeinde und für Besucher des Grundstücks. Dies alles muss einhergehen mit neuen Mobilitäts-Konzepten und vielerlei Abwägungen, was uns ein Mehr an Biodiversität wert ist. Wobei wir uns im Umweltteam einig sind, dass das zu erwartende Natur-Erlebnis rund um die Kirche den Aufwand wert ist und zu hoffen ist, dass die überwiegende Mehrheit der Gemeinde-Mitglieder dies am Ende auch so sehen wird.

6.5 Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Zuallererst wollen wir die kirchlichen Mitarbeiter*innen dazu bewegen, unsere Ideen und Ziele mit zu tragen und aus eigener Überzeugung zu unterstützen. Denn neben dem Umweltteam sind sie allesamt wichtige Multiplikatoren für den Rest der Gemeinde und auch für das eigene private Umfeld.

Daneben geht es uns auch um aktuelle Entwicklungen in Lüneburg und um globale Umweltthemen wie Anpassung an den Klimawandel, eine andere Mobilität und der Schutz der Biodiversität. In Gesprächsrunden soll dies (gerne auch kontrovers) diskutiert und überlegt werden, inwieweit hier der Einzelne und die Kirche einen sinnvollen Beitrag leisten kann.

Seit der ersten Validierung des Grünen Hahns im Jahr 2019 haben wir die Veröffentlichung von Presseartikeln in lokalen Zeitungen über unsere Umweltaktivitäten unterstützt und sie so gut wie möglich mit unseren Gemeindemitgliedern geteilt (**siehe Anlage 5** – Öffentlichkeitsarbeit).

Wenn wir unsere beiden Großprojekte „Klimaneutral bis 2030“ und „mehr Biodiversität auf dem Kirchengrundstück“ vorstellen und zum Mitmachen anregen, ist das bereits viel Bildungsarbeit und regt dazu an, auch bei sich zu Hause Möglichkeiten für umweltfreundliche Veränderungen zu erkennen und umzusetzen. Die Grundstücks-Umgestaltung soll schrittweise erfolgen, um auf diese Weise parallel sichtbar zu machen, wie es vorher aussah und wie es zukünftig aussehen könnte. Mit mehr insektenfreundlichen Pflanzen, Blumenwiesen im Sommer und Maßnahmen, die zur Verminderung von Hitze und zur Bewältigung von Starkregen-Ereignissen beitragen.

6.6 Ausblick zu unserem bevorstehenden Umweltprogramm

Weitere Einzelheiten zur Umweltplanung in den fünf oben genannten Bereichen sind in den **Anlagen 2 und 3** aufgeführt. Diese Schwerpunkte des Umweltprogramms wurden vom Kirchenvorstand am 23. Mai 2023 bestätigt und beschlossen, um so die Umweltleistung der Kirchengemeinde zu verbessern.

7 Informationen zum Rechtscheck

Auch für unsere Kirchengemeinde gelten diverse Gesetze und Verordnungen aus dem Umweltbereich. Jeweils zum Jahresbeginn erhalten wir per E-Mail vom Arbeitsbereich Umwelt- und Klimaschutz der evangelischen Landeskirche in Hannover die Aktualisierung der relevanten gesetzlichen Regelungen (unterteilt nach den jeweiligen Bundesländern), sowie den Fragebogen zur Durchführung des Rechts-Checks.

Dieser Fragebogen wurde von uns zuletzt im August 2023 ausgefüllt und ist als Anlage (**siehe Anlage 6**) beigelegt. Besonders berücksichtigt und geprüft haben wir zum Beispiel die Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über mittelfristig wirksame Maßnahmen (EnSimiMaV) und das Gebäudeenergiegesetz (GEG) in der aktuellen Fassung für 2023.

Die EnSimiMaV (mit Pflicht zum hydraulischen Abgleich der Heizungsanlage) gilt u.E. für die Gemeinde St. Marien nicht, da wir mit dem Grünen Hahn bereits ein Energiemanagementsystem vorhalten und damit die Ausnahmeregelung in § 2 Abs. 4 greift. Dennoch überprüfen wir laufend alle Energieanlagen und kontrollieren monatlich die Verbrauchswerte. Kommt es hier zu Unregelmäßigkeiten, wird zusammen mit Fachleuten nach den Ursachen gesucht, um dann durch geeignete Maßnahmen den etwaigen Mehrverbrauch wieder zu reduzieren.

Das GEG (Gebäudeenergiegesetz) in seiner neuesten Fassung verpflichtet auch Eigentümer von Wohn-Bestandsgebäuden dazu, die obersten Geschossdecken zu dämmen (§ 47 GEG). Die ist auf dem Grundstück von St. Marien im Pfarrhaus sinnvoll und notwendig, wird aber immer wieder aufgeschoben, da diese größere Baumaßnahme seitens des Bistums Hildesheim (Bauabteilung) üblicherweise erst bei einem Wechsel des Pfarrers vorgenommen und finanziert wird. Dies deckt sich mit der Ausnahmeregelung in § 47 Abs. 3 GEG, wonach die Dämmpflicht erst im Falle eines Eigentümerwechsels zu erfolgen hat. Zwar findet mit einem Pfarrerwechsel kein klassischer Eigentümerwechsel statt, wir denken

aber, dass es sich insoweit um einen vergleichbaren Sachverhalt handelt, der somit auch nach Absatz 3 zu beurteilen ist.

Bei der Abfallentsorgung haben wir es seit dem Frühjahr 2023 umgesetzt, in den Räumlichkeiten im Gemeindehaus ausreichend Behälter zur Abfalltrennung vorzuhalten, womit wir auch die Vorgaben der Gewerbeabfallverordnung angemessen umsetzen.

Für den Brandschutz beachten wir die DGUV (E-Check) und die damit verbundenen Arbeitssicherheitsregeln. Die Gefahrstoffverordnung ist in unserer Gemeinde hinsichtlich der Reinigungsmittel ein Thema. Mittlerweile werden nur noch Reinigungsmittel eingekauft, die hinsichtlich ihrer Inhaltsstoffe nicht unter die Gefahrstoffverordnung fallen. Die geringen Restbestände, die noch gefährliche Inhaltsstoffe enthalten, werden unter Verschluss gehalten und bezüglich der Anwendung dieser Mittel sind die Reinigungskräfte darüber informiert worden, was bei der Nutzung dieser Mittel zu beachten ist.

Ansonsten werden alle Gebäude auf dem Grundstück mit einer Gas-Zentralheizung erwärmt. Es gibt also keine Ölvorräte auf dem Grundstück, keinerlei Kälte- oder Klimaanlage und auch keine Wasseraufbereitungs- oder Flüssiggasanlagen, so dass insoweit kein weiteres Gefährdungspotential vorhanden ist.

Der ernannte Sicherheitsbeauftragte der Kirchengemeinde ist im Übrigen auch Mitglied des Umwelt-Teams.

Sonstige lokal gültige Vorschriften werden beachtet, wie etwa die Baumschutzsatzung der Stadt Lüneburg und die Verordnung und Satzung zur Straßenreinigung und zum Winterdienst.

Unsere Prüfung der Umweltrechtsvorschriften ergab keine Hinweise auf Verstöße.

8 Anlagen zum Umweltbericht

Anlage 1: Energiebericht 2022

Anlage 2: Neues Umweltprogramm (2023)

Anlage 3: Altes Umweltprogramm (2019)

Anlage 4: Planungsskizze von Grit Lory

Anlage 5: Auszüge aus unserer Öffentlichkeitsarbeit

Anlage 6: Rechtsvorschriften

Impressum:

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien Lüneburg

Friedenstraße 8

21335 Lüneburg

Tel.: 04131 60 30 90

Fax: 04131 60 30 925

Homepage:

<https://www.katholische-kirche-lueneburg.de>

Mailadresse allgemein: info@kath-kirche-lg.de

Umweltteam: umwelt@kath-kirche-lg.de